

## Genera Cetonidarum Australiae

von

Dr. G. Kraatz.

---

Fast sämmtliche in Neuholland vorkommende Cetoniden sind zur Gattung *Schizorrhina* Kirby gestellt!

Was ist eine *Schizorrhina*? Nach den Anschauungen Schaum's und Lacordaire's, welche der Harold'sche Catalog getreu wiederspiegelt, eine natürliche Gattung, welche 1869 einige vierzig neuholländische Arten umfasste, zu welchen seitdem nicht wenige hinzugetreten sind.

Sämmtliche Charaktere dieser Gattung mit einer Ausnahme sind nicht constant, daher heisst es bei Lacordaire in der Diagnose (Gen. III. p. 519) Chaperon — chez presque tous; massue — parfois; élytres le plus souvent; jambes 3-dentées ou inermes; jambes post. très souvent; tarses de longueur variable; pygidium très court chez la plupart, toujours plus ou moins renflé. Saillie mésosternale de forme variable. Episternes peu apparentes et même parfois non visibles.

Bedenkt man, das der natürlichen Systematik die Verschiedenheiten der genannten Theile, respective deren Uebereinstimmung zu Grunde gelegt werden, so muss eine solche Diagnose selbst dem Laien einen eigenthümlichen Eindruck machen, in ihren Gradationen vom presque, parfois bis zum toujours plus ou moins!

Merkwürdiger Weise haben Schaum und Lacordaire das einzige Merkmal „qui est le plus constant et le plus propre, à faire reconnaître ces insectes“, nämlich die „brièveté de leur dernier arceau ventrale“ selbstständig entdeckt <sup>1)</sup>, denn Lacordaire fügt hinzu (Gen. 1858. p. 520) dont aucun auteur n'a parlé, während Schaum am Schlusse seiner Observations critiques bereits 14 Jahre früher, 1844, sagt <sup>2)</sup>: ces insectes offrent un très bon caractère générique: pygidium convexum, apice inflexum, abdominis segmentum sextum brevissimum. Und später bemerkt er noch einmal

---

<sup>1)</sup> Es ist dies keine Ironie, wie der Schlusssatz lehrt.

<sup>2)</sup> Ann. Soc. Ent. France p. 347 unten.

pag. 389 von *Schiz. bifida* aus Ostindien<sup>1)</sup>: „malheureusement à l'époque où j'ai eu cet insecte, je n'avais pas encore decouvert que les segments de l'abdomen offrent un si bon caractère pour reconnaître le genre *Schizorrhina*; ce n'est dont qu'avec doute que je le place dans ce genre“.

Vor Schaum stellt Burmeister schon 1842 an die Spitze der Diagnose der Schizorrhiniden Neuhollands (p. 530) die Worte: „sie haben eine breite, kurze, in die Quere gezogene, quer gewölbte, am Ende stumpfe Afterklappe“. Diese steht nun zwar mit der Bildung des Bauchsegments in einem gewissen Zusammenhange, ist aber weit veränderlicher als die Gestalt des letzten Bauchsegments selbst. Vergleicht man die bekannte *Diaph. dorsalis* mit der *succinea* oder der *Mniszechii*, so findet man die Bildung der Afterklappe, d. h. des Pygidiums, bei beiden sehr verschieden; bei der *dorsalis* ist es kurz und sehr breit, bei der *succinea* viel länger und schmaler; dagegen ist das letzte Bauchsegment bei der *succinea* nur wenig länger als bei der *frontalis*.

Bei der *Australasiae* ist das letzte Bauchsegment verhältnißmäßig kräftig entwickelt, im Großen und Ganzen zeigt es aber bei den Schizorrhinen eine bemerkenswerthe Kürze, welche z. B. bei den neuholländischen *Glycyphana*-Arten, wie *fasciata* Fabr., nicht vorhanden ist.

Bei dem Vergleich der Bauchsegmente der verschiedenen Arten muß man stets das Geschlecht beachten, welches man vor sich hat. Das letzte Bauchsegm. der ♀ ist nämlich merklich länger als das der ♂.

Noch viel verschiedener ist aber das Pygidium bei ♂ und ♀ gestaltet. Lacordaire läßt diese Geschlechts-Differenz ganz unberücksichtigt, indem er nur den Kopfputz mancher Männchen, ihre längeren Hintertarsen, die schlankeren Vordertarsen (nicht aber die ganz verschiedene Bezahnung) als Ausnahmen seines allgemeinen Satzes hervorhebt: „les différences sexuelles sont nulles chez la plupart de ses insectes“ (Gen. III. p. 467 oben).

Beim ♀ ist nämlich die Kuppe des Pygidium viel weiter nach hinten und unten gerückt als beim ♂! sehr hübsch läßt sich dies bei der *Australasiae* beobachten, welche ein buntes, bei ♂♀ verschieden gezeichnetes Pygidium besitzt. Beim ♂ findet man einen gelben, fast dreieckigen Fleck auf der Unterseite des Pygidium,

<sup>1)</sup> Lacordaire läßt diese ostindische (!) *Schizorrhina* (!) unerwähnt.

welche deutlich von der Oberseite abgesetzt ist; von oben oder selbst hinten gesehen endet ein hufeisenförmiger gelber Fleck auf dem Discus des Pygidium in dessen Spitze; in der That aber schließt sich an dessen Spitze der gelbe Fleck auf der Unterseite des Pygidium der ♂ an.

Beim ♀ sind vom hufeisenförmigen Fleck nur die Streifen an der Basis des Pygidium vorhanden; dagegen sieht man von hinten ganz deutlich einen gelben Querfleck, welcher dem von hinten und oben unsichtbaren Fleck des ♂ genau entspricht <sup>1)</sup>.

Besser läßt sich der große Unterschied in der männlichen und weiblichen Pygidial-Bildung kaum illustriren.

Ist die Kuppe des Pygidium der ♂ besonders stark erhaben, so umgeben die gewöhnlichen Querrunzeln sie als concentrische Ringe, z. B. bei der *variabilis*, wo ♂ und ♀ eine deutliche Kuppe zeigen.

Bisweilen theilt sich die Kuppe in zwei Spitzen (so bei einigen Ex. der *gymnopleura*); bei meinem *gulosa* Männchen trägt die Kuppe ein kleines Körnchen, welchem die Gattung *Chondropyga* ihren Namen verdankt.

Aber auch das weniger variable letzte Bauchsegment kann kaum die Eigenschaft eines generischen Merkmales beanspruchen, wenn es so vielen und anerkannt wichtigen, von einander abweichenden coordinirt werden muß.

Stimmten die *Schizorrhina*-Arten auch nur einigermaßen in dem Clypeus-Ausschnitt überein, welchem die Gruppe ihren Namen verdankt, so würde das kurze Bauchsegment doch wenigstens mit einem Merkmale gemeinschaftlich auftreten; fast scheint dies teste Lacordaire der Fall, denn dieser sagt (pag. 519): „Chaperon faiblement et étroitement échanuré en avant chez presque tous“. Dagegen spricht Burmeister von einem mälsig gespaltenen Kopfschild; nun besitzt die typische *Schiz. atropunctata* Kirby ein tief gespaltenes, die *Eup. cincta* ein in der Mitte schwach ausgerandetes!

Die wegen einer gewissen habituellen Aehnlichkeit ganz allgemein zu *Hemipharis* gezogenen *Whitei* <sup>2)</sup> zeigt aber geradezu einen vorn fast gerade abgeschnittenen Clypeus, während die echten *Hemipharis* durch einen tief gespaltenen ausgezeichnet

<sup>1)</sup> bei einer seltenen Var. des ♀ fehlt derselbe ganz.

<sup>2)</sup> Dieselbe stammt übrigens von den Molukken und zeigt auch ein weniger kurzes letztes Bauchsegment.

sind! Ueber alles das liefs der verführerische Habitus hinwegsehen, dem zu Liebe schon so viel gesündigt ist.

Da die Gestalt der Prosternalspitze bei den Arten natürlicher *Cet.*-Gattungen notorisch gewissen Schwankungen unterliegt, so ist es zu begreifen, wenn Burmeister *Australasiae*, *punctata* und *cincta* zu seiner Gattung *Eupoecila* vereinigt; wenn man aber die *Eupoecila*- und *Diaphonia*-Arten in eine Gattung bringt, so ist dies vollkommen widernatürlich, denn die Verwandten der *Australasiae* und *dorsalis* repräsentiren dieselben Gegensätze, die wir bei den africanischen Heterorrhinen und *Tmesorhina*, bei den madagascarischen Pantolien und Coptomien ähnlich ausgeprägt finden, und denen durch Aufstellung verschiedener Gattungen gebührend Rechnung getragen ist. Lacordaire konnte Burmeister mit Recht inconsequent nennen, aber er mußte deshalb nicht seine Gattungen zusammenwerfen! damit beging er nur eine ungleich grössere Inconsequenz, die er sich als Systematiker in seinen Genera am wenigsten gestatten durfte. Es genügte vollkommen, wenn er Burmeister's Gattung *Eupoecila* als solche annahm und ihr die Note 3 auf S. 320 anhing. Zur Rechtfertigung von Burmeister muß ich hervorheben, daß Burmeister bei *Eupoecila* im Gegensatz zu *Diaphonia* einen Grundunterschied in der Bildung der Prosternalspitze anzunehmen berechtigt war, der von systematischer Wichtigkeit ist.

Stellen wir nun die Frage: wieviel *Schizorrh.*-Arten giebt es, so hat meines Erachtens die Antwort unbedingt zu lauten: eine! denn gerade an der Kirby'schen typischen Art, der *atropunctata*, ist fast Alles charakteristisch: Färbung, Zeichnung, der eigenartige Habitus, die langen Spinnebeine mit so langen Füßen wie bei keiner einzigen anderen Art.

Erst in neuester Zeit finden wir neben Burmeister's 4 neuholl. Schizorrhinen-Gattungen in Thomson's Typi *Cet.* 5 andere, von denen eine schon von Burmeister als Untergattung aufgestellt wurde, eine von Mac Leay stammt, drei andere durch Thomson begründet werden, von denen indessen *Neophonia* mit *Eupoecila* Burm. zusammenfällt.

Von den hier aufgestellten Gattungen sind die meisten unabweislich nothwendig; einige aus der unmittelbaren Verwandtschaft der Gattung *Diaphonia* scheinen mehr künstlich als sie es wirklich sind.

Wir dürfen nicht vergessen, daß die Zahl der Cetonien im Verhältniß zu dem Gebiete, über welches sie verbreitet sind, gering ist. Dieses Terrain bietet aber jedenfalls mehr Abwechslung,

mehr Schöpfungskraft als z. B. der africanische Continent, welcher bei seinen Bodenverhältnissen eine ganze Anzahl habituell ähnlichere *Pachnoda*-Arten liefert, bei denen nicht leicht Jemand an eine Aufstellung von Gattungen denken würde. Bei ihnen hat man sich damit begnügt, sie mit *Cetonia* zu confundiren, obwohl jeder Sammler fast auf den ersten Blick die meisten *Pachnoda* als solche erkennt.

Burmeister's Furcht, zu viele Gattungen zu creiren, hat zur vollständigen systematischen Verwahrlosung der prächtigen neuholländischen Formen geführt.

Dabei bedarf es nur der kritischen Verwendung der gewöhnlichen Unterscheidungs-Merkmale, um die Gattungen ganz erkennbar zu charakterisiren.

Bestimmungs-Tabellen zu geben wäre hier kaum am Orte, da die meisten Arten gut bekannt sind und es sich hauptsächlich darum handelt, ihre systematischen Beziehungen zu einander klar zu stellen. Das ist in unserer Zeit allerdings wenig Mode! man bestimmt nach Tabellen, ohne sein Urtheil dabei im Geringsten zu üben, oder man setzt vor den Namen einer neuen Art einen beliebigen Gattungs-Namen, als Lacordaire's Schüler etwa den der madagascarischen Gattung *Euryomia* vor die sibirische *amourensensis* (!), vor die *andamana* oder auch vor Arten von Neu-Guinea und den Molukken (vgl. Thomson Typi Cet. p. 24, 25).

Was die Schizorrhiniden aufserhalb Neuhollands anbetrifft, so wären dieselben nach Lac. durch neun Gattungen in Madagascar, eine in Africa, eine im Himalaya repräsentirt; die letztere (*Bombodes*) ist meines Erachtens durchaus nicht mit einiger Sicherheit als nächste Verwandte der madagascarischen Chromoptilien aufzufassen, eher als sog. vicarirende Form; als Schizorrhinide ist sie durch ein chaperon légèrement echanré au bout in sehr zweifelhafter Weise legitimirt. Die africanische Gattung *Amphistoros* hat einen höchst eigenthümlich geformten Clypeus, der um so weniger als Schizorrhiniden-Clypeus aufzufassen ist, da andere africanische Gattungen, wie *Tmesorrhina*, *Dymusia*, mit entschiedenem *Schizorrhina*-Clypeus nicht als solche betrachtet werden.

Man könnte hiernach füglich die madagascarischen den neuholländischen Schizorrhiniden als scheinbar natürliche Gruppe gegenüber stellen. Aber auch dies wäre meinem systematischen Auffassungs-Vermögen entschieden entgegen, denn der Ausschnitt des Clypeus würde nichts weniger als ein natürliches Band für die neuholländischen und madagascarischen Schizorrhiniden abge-

ben, wäre derselbe auch z. B. bei der *Pantolia scapha* Burm. nicht beinahe ganz verschwunden!

Die Cetoniden beider Inseln haben so gut wie gar keine Verwandtschaft mit einander, und ich wüßte auch nicht eine neuholländische Art zu nennen, die mich an eine madagascarische erinnerte. Dagegen glaube ich bei den letzteren in der verhältnißmäßig bedeutenden Länge der Tarsen ein Merkmal gefunden zu haben, welches für die madagasc. Cet.-Gattungen fast so charakteristisch ist, wie das kurze letzte Bauchsegment für die neuholländischen. Da nun meiner Ansicht nach die indigenen Gattungen jedes einzelnen Welttheiles hier ein natürliches Ganze bilden, Madagascar aber durch den Reichthum an originellen Formen kaum hinter irgend einem Welttheil zurücksteht, so möchte ich vorschlagen die mad. Schiz. als *Stenotarsiden* zu bezeichnen, den Namen *Schizorrhiniden* streng auf die neuholländischen Schiz. zu beschränken. In beiden Fällen ist der Name an ein charakteristisches Merkmal geknüpft, welches den Cetoniden eines größeren natürlichen Ländercomplexes eigenthümlich ist.

### Erste Gruppe. *Schizorrhinidae leptosternae*.

*Mesosterni processus angustus, valde elongatus, acuminatus.*

#### I. A. *Hemipharidae*.

*Thorax lobatus (utrinque juxta scutellum profunde sinuatus).*

##### 1. *Poecilopharis* nov. gen. <sup>1)</sup>)

*ποικίλος* = bunt, *φάρος* = Kleid.

*Antennarum clava minuta.*

*Clypeus basin versus subangustatus, apice vix emarginatus, haud impressus.*

*Thorax fere ut in genere Hemiphari, sed antrorsum declinatus, lateribus rotundatis, angulis posticis rotundatis.*

*Mesosterni processus valde productus et acuminatus.*

*Scapulae conspicuae.*

*Scutellum basi angustius, apicem versus minus angustatum quam in gen. Hem.*

*Elytra convexiuscula, punctato-striata, maculis multis flavis, apice haud gibbosa.*

*Pedes breves, tibiis anticis acute dentatis (♂♀), dente primo ante medium posito, tib. posticis ciliatis, tarsis brevibus.*

<sup>1)</sup> Aufser den Arten des australischen Festlandes sind die von Neu-Guinea und den nahe gelegenen Inselgruppen, welche mit ihnen in naher Verwandtschaft stehen, mitbehandelt.

Die Arten dieser Gattung sind bisher wegen des ähnlichen Halsschildbaues mit *Hemipharis* vereinigt worden, aber doch wesentlich im Habitus, Ausschnitt des Clypeus, Zähnelung der Schienen etc. von ihnen verschieden.

Als typische Art kann die *buruensis* Wall. betrachtet werden, von der die *Whitei* Thoms. nach Gestro (Ann. Mus. Civ. di Genova IX. sep. p. 22) sicher nur Varietät ist.

Arten: *Poec. buruensis* Wall. Har. Cat. IV. p. 1304. Buru.  
var. *Whitei* Thoms. Har. Cat. p. 1306.

*Emiliae* Thoms. Arch. Ent. I. p. 429 t. 16. f. 5.

- *Emilia White* Har. Cat. p. 1305. Nov. Hebrid.

- *aruana* Wall. Har. Cat. p. 1304. Aru.

## 2. *Hemipharis* Burm.

Handb. d. Ent. III. p. 531.

*Antennarum clava minuta.*

*Clypeus apicem versus subangustus apice profundius emarginatus et impressus.*

*Thorax antrorsum parum declinatus lateribus subangulatis, basi lobato-producta, supra scutellum leviter, ad scutellum profunde emarginata, angulis posticis obtusis.*

*Mesosterni processus valde productus et acuminatus, angustus.*

*Scapulae conspicuae.*

*Scutellum apice acuminatum, angustum.*

*Elytra planiuscula, nitida, concolora, apice gibbosa.*

*Pedes breves, tibiis anticis 3-dentatis (♂♀), dente superiore maris mediano subtilissime, ceteris medio vix dentatis, tarsis brevibus, unguiculis minutis.*

Die Abtrennung der bisher zu *Hemipharis* gestellten Arten mit gelbbunten Flgd. erscheint auf den ersten Blick künstlich, indessen dürfte sich die Gattung *Poecilopharis* im Laufe der Zeit kaum als eine künstliche erweisen.

Die typische *insularis* ist durch anders gebauten Clypeus, flache Gestalt, nicht herabgebogenes Halsschild, hellen Metallglanz nach den meisten Richtungen von den bunten *buruensis* und Genossen fein aber deutlich unterschieden. Die zarten, kurzen Tarsen mit schwachen, kleinen Klauen zeigt *Poecilopharis* auch; dieselben sind gerade bei der *insularis* im Gory'schen Werke besonders lang abgebildet.

*Hem. insularis* Gory, Burm. Har. Cat. IV. p. 1305. Ins. Melville.

Mit *insularis* steht die ganz grüne, aber viel gröfsere:

*Schiz. Lansbergei* Gestro (long. 33 mill., lat. 13 mill.) Ann.

Mus. Civ. di Genova VIII. 1876. p. 517.

jedenfalls in nächster Verwandtschaft, und der Autor stellt sie im neunten Bande in seinem Nachtrag zu den Cetoniden des Malayischen Archipels (Sep. 33) selbst zu *Hemipharis*. Die fast glatten Flügeldecken mit kupfrigen Reflexen sind nur an den Seiten reihenweise punktirt; der Thorax wird ausdrücklich als etwas verschieden von *Whitei* bezeichnet, und auch die anderen charakteristischen Merkmale der typischen *insularis* scheinen nicht zu fehlen.

Dasselbe gilt von der mehr ins Bläuliche spielenden

*Hem. speciosa* Jans. Cist. Ent. VI. 1873. p. 134.

Austr. bor. occ. (Nicol Bay).

### 3. *Phaeopharis* nov. gen.

φαίος = braun, φάρος = Kleid.

*Antennae castaneae.*

*Clypeus prolongatus, bilobus, lobis divergentibus, marginibus elevatis.*

*Thorax ut in Schiz. atropunctata (id est triangularis, apice truncatus), angulis acutis productis, basi bilobus, lobo emarginato, supra castaneus, disco macula magna lobata, basi apiceque nigris.*

*Scutellum triangulare, nigrum.*

*Elytra obovata, laevissima, obsolete seriatim punctata, castanea, basi, humeris suturaque nigris.*

*Pedes nigri, tibiis castaneis, apice nigris.*

*Pygidium transversim aciculatum („plaque anale pointue Gory“).*

*Ph. Browni* Kirby Har. Cat. IV. p. 1304. Port Jackson.

*Brunoni* Burm. Handb. III. p. 532.

Burmeister's Notizen nach dem Ex. der Hope'schen Sammlung, welches auch Gory vorlag, sind hier als Diagnose lateinisch wiedergegeben und die Merkmale gesperrt gedruckt, die mir sicher darauf hinzudeuten scheinen, daß wir es in der *Browni* mit einer eigenen Gattung zu thun haben, deren Diagnose noch der Ergänzung bedarf.

Burmeister's Note (Handb. III. p. 532) zu seiner Gattung *Hemipharis*: „es ist eine auffallende und gewiß merkwürdige Erscheinung, daß man von den meisten Gattungen oder Gruppen der Schizorrhiniden immer nur 2 oder 4 Arten kennt, von welchen eine oder zwei den Typus der Gruppe oft etwas bestimmter darstellen, als die anderen“, trifft heut nicht mehr zu, sondern man

könnte eher sagen: es ist eine auffallende und gewiß merkwürdige Thatsache, daß Burmeister in den meisten Gattungen etc. immer einige Gruppen zu Gattungen zusammengestellt hat, welche der Systematiker schon damals eher für natürliche Gattungen halten mußte.

Jetzt sind diese kleinen Gruppen grofsentheils durch hinzuge-tretene Arten zu immerhin noch kleinen, aber natürlichen Gattungen entwickelt.

Ich möchte aber aus der genannten Note auch herauslesen, daß ihm die generische Verbindung der *Brownii* mit der *insularis*, von welcher (ersteren) er so wenig Genaues wufste, nicht besonders natürlich erschien.

4. *Panglaphyra* nov. gen.

πᾶν = sehr, γλαφυρός = elegant.

*Antennarum clava capitis fere longitudine.*

*Clypeus subparallelus, apice late leviter emarginatus, lateribus elevatis.*

*Thorax basi supra scutellum et utrinque prope scutellum fortius emarginatus, angulis posticis obtusiusculis haud prominulis.*

*Scapulae paullulum conspicuae.*

*Mesosterni processus valde elongatus, acuminatus, subreclinatus.*

*Scutellum mediocre, acuminatum.*

*Elytra oblonga, planiuscula, nigra, concolora, regulariter punctato-striata.*

*Tibiae ant. ♂ maris unidentatae, fem. tridentatae, intermediae et post. maris vix denticulatae, tarsi mediocres.*

*Corpus oblongum, subparallelum, subtus lateribus flavomaculatum.*

*Pangl. Du Boulayi (Neophonia) Thoms. Ann. Soc. Ent.*

France 1879. Bull. p. 131.

Austr. bor.

Thomson will die *Du Boulayi* mit Recht unmittelbar hinter die *Hemipharis* placirt wissen, dann muß er aber den Käfer nicht zu seiner Gattung *Neophonia* stellen, sowohl weil sie mit *Eupoecila* Burm. identisch, als weil sie überhaupt keine mit der *Du Boulayi* unmittelbar verwandte Form enthält.

Der schwache Ausschnitt der Flgd. hinter den Schultern, die nicht vorgezogenen Hinterecken des Halsschildes, die starke Ausbuchtung desselben neben der Scutellar-Ausbuchtung, welche die Mitte des Thorax nach hinten vorgezogen erscheinen läßt, erlauben durchaus nicht die *Du Boulayi* etwa als eine richtige *Eupoecila* zu betrachten.

Das spitzige Prosternum, die schwache Ausbuchtung der Fld. und der Thoraxbau lassen die Verwandtschaft mit *Hemipharis* deutlich erkennen, der total verschiedene Habitus aber stempelt den eleganten Käfer unverkennbar zu einer Gattung, ebenso die Schienenbildung, der tiefe Scutellar-Ausschnitt etc.

Deyrolle erhielt den Käfer nicht nur aus dem nördlichen Australien, sondern auch von den Salomon-Inseln.

### 5. *Dilochrosis* Thoms.

Typi Ceton. 1878. p. 18.

*Clypeus* „generaliter lobatus“.

*Antennae in utroque sexu similes.*

*Mesosterni processus* „sat valde elongatus, plus minusve triangularis“.

*Tibiae anticae tridentatae* (♂♀), *tarsi post.* „quasi aequales (♂♀)“.

*Corpus* „nitidum, nigrum vel brunneum“.

Da ich die betreffenden prächtigen Arten, welche zum Theil auf den Molukken vorkommen, nicht besitze, sind der Vollständigkeit halber die Gattungs-Merkmale hier nach Thomson gegeben; ebenso die aufgeführten Arten.

*Dil. flammula* Blanch. Har. Cat. IV. p. 1305. Amboina,

♀ *Idae* White. [Ceram, Ternate Morotai, Batjan (teste var. *morio* Kraatz (tota nigra). Buru, Ceram. [Mohn.) var. *rufipennis* Kraatz (elytris, apice excepta, rufis).

- *flamma* Thoms. Typi Cet. 1878. p. 21. Ceram.

- *nigerrima* Vollenh. Har. Cat. I. c. p. 1305. Morotai.

- *castanea* (Hem.) Janson Cist. Ent. VI. 1873. pag. 133. t. 6. f. 1. Austr. bor. occ. (Nicol Bay).

- *torrida* (Hem.) Janson Cist. Ent. VIII. 1874. pag. 237.

- *nigripennis* Mac Leay <sup>1)</sup>. Nicol Bay. [Nicol Bay.

- *subfoveata* Kirby.

- *Bakewellii* White Har. Cat. I. c. p. 1304. Nov. Holl.

Mehrere *Dilochrosis*-Arten sind als *Hemipharis* beschrieben.

Die *Schizorrhina nigerrima* Snell. v. Vollenh. Tijdschr. Ent. Nederl. VII. 1864. pag. 156 von Morotai mit einem *Clypeus* apice leviter emarginatus, lobis rotundatis scheint der *flammula* sehr nahe zu stehen, denn Mohnike (Cet. d. Sunda-Ins. u. Molukken p. 55) sagt, dafs sich schwarze Ex. der *flammula* durch den schwachen Ausschnitt des *Clypeus* hauptsächlich von ihr unterscheiden.

<sup>1)</sup> wohl *atripennis* Mac Leay Trans. Ent. Soc. New South Wales I. 1803. p. 13. Clarence River.

*Hemipharis castanea* Jansou Cist. Ent. VI. 1873. p. 133. t. 6. f. 1. von Neu-Seeland ist der *atripennis* zunächst verwandt; sie hat einen clypeus profunde emarginatus, ein Scutellum parce punctatum, elytra castanea, irregulariter punctato-striata, tibiae intermediae et posticae (medio) dente acuto armatae.

6. *Dysdiatheta* nov. gen.

δυσδιάθετος = schwer zu ordnen.

*Clypeus emarginatus.*

*Thoracis forma eadem quae in generi Hemipharis.*

*Mesosterni processus rotundatus* <sup>1)</sup>.

*Scutellum subacuminatum, basi punctatum.*

*Elytra irregulariter punctata, basi apiceque strigosa.*

*Abdominis segmenta lateribus flavescentia.*

*Tibiae dentibus apicalibus valde acutis.*

*Dys. vicina* (*Diaph.*) Janson Cist. Ent. VI. 1873. p. 138.

[Austr. occ.]

Die typische Art ist durch die gelbe Färbung den Diaphonien ähnlich, kann aber wegen der Gestalt des Halsschildes, welches hinten wie bei den *Hemipharis*-Arten vorgezogen ist, nicht mit denselben vereinigt bleiben.

7. *Dysectoda* nov. gen. <sup>2)</sup>

δυσέκτοδος = schwer zu verheirathen.

*Clypeus modice emarginatus.*

*Thorax basi leviter productus, supra scutellum modice utrinque distinctius emarginatus, angulis posticis obtusiusculis.*

*Elytra grosse profundeque subseriatim punctata* (*Digglesii*), interdum costulis 3 elevatis (*dispar*).

*Tibiae anticae tri-* <sup>3)</sup> (*feminae fortius*) *dentatae.*

*Corpus praecipue feminae latius, leviter convexum.*

*Mas et femina magnitudine valde variant.*

<sup>1)</sup> Wegen dieser mangelhaften Angabe weifs ich nicht bestimmt, ob die Gattung in diese Gruppe gehört.

<sup>2)</sup> Da die Gestalt des Mesosternum nicht beschrieben wird, ist die Gattung wegen ihrer angegebenen Aehnlichkeit mit *Hemipharis* hierher gestellt.

<sup>3)</sup> Ich nehme an, dafs Burmeister bei den zwei Zähnen, von denen er Handb. III. p. 799 spricht, den vordersten nicht mitzählte.

*Dys. dispar* Newm., Burm. Handb. III. 798. (*Diaph.*), Har.  
Cat. IV. 1305. Nov. Holl.

♂ *Penelope* Newm. loc. cit.

♀ *Ulysses* Newm. loc. cit.

? - *Digglesii* Janson Cist. Ent. VIII. April 1874. p. 238.  
t. 7. f. 1. (♀) Queensland (Maranoa distr.).

*caelata* Gestro Ann. Mus. Civ. di Genova VI. Dec.  
1874. p. 510. Nov. Guinea (Andai).

In dieser Gattung ist ♂ und ♀ so verschieden, daß Newmann jedem Geschlechte noch einen besonderen Namen gegeben hat. Der ♂ ist nach Burmeister 9 lin., das ♀ 13 lin. lang. Die Art ist nach ihm durch grobe Punktirung ausgezeichnet und wegen der Schienenbildung zwischen *Diaph. dorsalis* und *frontalis* zu stellen. Muthmaßlich aber ist der Käfer der nur in wenigen weiblichen Ex. bekannten *Digglesii* Janson von 14—16 lin. Länge zunächst verwandt, welche eine grofse, breite Gestalt und elytra grosse profundeque subseriatim punctata zeigt.

Nach Gestro l. c. zeigt diese Art die meiste Verwandtschaft mit *Hemipharis*, und hat wohl jedenfalls eine besondere Gattung zu bilden, die den Uebergang zu *Dolichrosis* und *Diaphora* vermittelt.

### I. B. *Eupoecilidae*.

Thorax haud lobatus (utrinque juxta scutellum leviter sinuatus).

#### 8. *Eupoecila* Burm.

*Eupoecila* Burm. A. b. Handb. III. p. 540.

*Nephonia* Thoms. Typi Cet. 1878. p. 17 (ex parte).

*Antennarum clava maris haud longior.*

*Clypeus fortiter emarginatus.*

*Thorax basi coleopteris vix angustior, supra scutellum distincte emarginatus, utrinque vix sinuatus, angulis posticis acutis prominulis.*

*Scapulae sub thorace occultae.*

*Mesosterni processus valde productus, subacuminatus.*

*Scutellum oblongum, angustulum.*

*Elytra oblonga, laevia, fasciis vittisque testaceis ornatae.*

*Tibiae anticae maris 1-dentatae, fem. 3-dentatae, posticae ciliate, maris extus vix, fem. distinctius dentatae.*

*Corpus elongatum planiusculum.*

Burmeister vereinigt unter seiner Gattung *Eupoecila* die *cincta* mit 4 anderen Formen. Welche Aehnlichkeit zeigt denn aber die

Pachnoden - ähnlich gezeichnete *cincta* mit der schlanken, bunten *Australasiae* und der untersetzten, breitschulterigen *punctata*? Allenfalls die, daß sie oben glänzend, unpunktirt sind! aber es giebt Arten die ganz ähnlich gefärbt wie *cincta* und sehr deutlich punktirt sind.

Diese Frage würde mir geradezu unnütz erscheinen, wenn es nicht heut zu Tage eine Anzahl mehr fanatischer als gedankenvoller Feinde der vielen neuen Gattungen <sup>1)</sup> gäbe, und wenn nicht andererseits bei Anderen zwar die Lust zur Aufstellung neuer Gattungen vorhanden, aber ihr kritisches Sichtsungsvermögen ein oft ungleiches wäre.

Wenn Thomson, welcher Burmeister's Diaphonien - Gruppe *Clithria* mit Recht zur Gattung erhebt, und auf dessen *Eupoecila*-Gruppen A. b. (*Australasiae*) und B (*punctata* und *gymnopleura*) seine Gattung *Neophonia* begründet (Typi Cet. p. 19), erklärt: „de ce que les espèces précitées (*Diaphonia dorsalis* Donov. und *Eupoecila cincta* Don.) ne paraissent pas différer entre elles d'une façon générique, ni même sous-générique, nous avons dû réunir les *Eupoecila* aux *Diaphonia*“, so bekundet er damit erstens, daß er Burmeister's meisterhaften Ausführungen in der Unterscheidung der Gattungen *Diaphonia* und *Eupoecila* ganz und gar nicht zu folgen vermocht hat, oder in seiner reichen Sammlung Zwischenformen zwischen beiden besitzt. Diese kennen zu lernen, wäre höchst interessant! Verkürzen sich vielleicht die langen Tarsen der *Diaphonia dorsalis*? sind Uebergänge in der Sculptur der Flgd. vorhanden?? Sind so verschiedene Prosternalformen überhaupt mit einander vereinbar?

Wie kommt aber Thomson dazu das Gros der Burmeister'schen *Eupoecila*-Arten zur Gattung *Neophonia* zu erheben und doch *Eupoecila* andererseits = *Diaphonia* zu erklären? Warum soll denn gerade *cincta* die typische *Eupoecila* sein und nicht die *Australasiae*? Burmeister sagt (Handb. III. p. 538): „der Hauptunterschied zwischen *Eupoecila* und *Diaphonia* liegt in dem längeren, nach vorn zugespitzten, dolchförmigen Mesosternalfortsatze; hierzu kommt

<sup>1)</sup> Burmeister wollte im Jahre 1845 lieber zu wenig als zu viel Gattungen aufstellen; das zu wenig hatte die Folge, daß Schaum und Lacordaire eine logische Basis seiner Genera vermifsten und Alles zusammenwarfen; unglaublich aber wahr! hätte Burmeister das Material der Heutzeit vor sich gehabt, so hätte er seine Gruppen „füglich“ zu Gattungen erhoben.

u. s. w.“ Nun hat aber gerade *cincta* keinen dolchförmigen Fortsatz, und Burmeister sagt ausdrücklich unter *cincta*: „Mesosternalfortsatz kurz zugespitzt“. Der Name *Eupoecila* muß also nothwendig der *Australasiae* verbleiben; wenn die *cincta* auch zufällig an der Spitze der Gattung *Eupoecila* steht, so fehlt ihr doch deren wichtigstes Merkmal.

Sp. typ. *Eup. Australasiae* Donovan. Har. Cat. IV. p. 1304.  
[Nov. Holl.]

Diese Art ist als typische *Eupoecila* Burm. aufzufassen, weil sie den vorn zugespitzten, dolchförmigen Mesosternalfortsatz besitzt, der nach Burmeister den Hauptunterschied zwischen *Eupoecila* und *Diaphonia* bildet.

Von den 7 von Thomson außerdem zu seiner Gattung *Neophonia* gezogenen, heterogenen Formen gehören wohl nur dahin:

*Neoph. inscripta* Jans. Cist. Ent. VII. 1873. p. 180. t. 6. f. 6.  
[Nov. Holl. occ.]

- *Miskini* Jans. Cist. Ent. XV. p. 136. t. 1. f. 4. (*Eup.*)  
[Cap. York.]

*Neoph. variabilis* MacLeay und *gymnopleura* Thoms. gehören zu meiner Gattung *Cacothroa*.

*Neoph. decorticata* MacLeay gehört wegen der viel geringeren Größe wahrscheinlich zu *Lyraphora m.*; auch stellt sie MacLeay hinter seine *ocellata* (= *Lyr. obliquata* Westw. ♂).

*Neoph. punctata* Donovan. gehört zu *Polystigma m.*

### 9. *Lyraphora* nov. gen.

λύρα = Leier, φέρειν = tragen.

*Schizorrhina* Thomson sect. 2. Typ. Cet. 1878.

*Antennarum clava maris multo longior, ♀ valde diversa.*

*Caput fere parallelum, clypeo leviter angustato, lateribus fortius rotundatis.*

*Thorax ante scutellum leviter emarginatus, utrinque sinuatus, angulis posticis rotundatis.*

*Mesosterni processus modice productus, fere parallelus, apice triangulariter subrotundatus, neque reclinator, neque dependens.*

*Scutellum magnum, basi latum, apice acutissimum.*

*Elytra leviter angustata.*

*Abdomen fasciis testaceis, haud interruptis.*

*Tibiae ant. et interm. maris simplices, post. medio distincte dentatae, tibiae ant. fem. 3-, intermed. et post. medio dentatae.*

*Corpus breviusculum.*

Typ. ♀ *Schiz. obliquata* Westw. <sup>1)</sup> Arc. Ent. I. p. 103. t. 28. f. 1. (1842). [Port Denison.

♂ *Diaph. obliquata* Janson Cist. Ent. VIII. (1874) p. 241, t. 7. f. 4.

♂ *Schiz. ocellata* Mac Leay Har. Cat. IV. p. 1305.

♀ *Diaph. gratiosa* Blanch. <sup>2)</sup> Har. Cat. l. c. p. 1305.

Die typische Art ist an der leierförmigen gelben Zeichnung, der langen Fühlerkeule des ♂, den abgerundeten Hinterecken des Thorax, dem grossen Schildchen leicht kenntlich; der ♂ hat ungefähr die Grösse und Gestalt von *Polystigma punctata* ♂; bei dieser Gattung sind aber die Hinterecken des Thorax spitz ausgezogen. Das ♀ ist merklich grösser als der ♂.

Thomson vereinigt noch mit *obliquata* unter *Schizorrhina* sect. 6. folgende Arten:

*L. palmata* Schaum Har. Cat. IV. p. 1305.                      Adelaida.

- *Deyrollei* Thoms.

- *trapezifera* Thoms.

Wahrscheinlich gehört auch hierher die von ihm zu *Neophonia* gezogene

*L. decorticata* Mac Leay Har. Cat. l. c. p. 1304. Port Denison, und ebenso die von ihm unerwähnt gelassene

*L. assimilis* Mac Leay Har. Cat. l. c. p. 1304. Port Denison.

#### 10. *Polystigma* nov. gen.

πολύς = viel, στίγμα = Flecken.

*Neophonia* Thoms. Typi Cet. p. 17.

*Eupoecila* Burm. sect. B. a. Handb. III. p. 540.

Differt a genere *Neophonia* statura minore et multo brevior, clypeo longiore, apice minus profunde emarginato, thoracis basi fere rectilinea, elytris angustiore, scutello basi latiore, apice magis acuminato, humeris magis prominulis, pedibus longioribus, corpore subtus villosulo.

*Polyst. punctata* Donovan. Har. Cat. IV. 1305 (*Schiz.*) Nov. Holl.

- *8-punctata* (*Eup.*) Burm. Handb. III. 1305; Harold Cat. IV. 1305.                      Nov. Holl.

<sup>1)</sup> Diese Art ist im Harold'schen Catalog nach Burmeister's Vorgang als Synonym der *eucnemis* citirt, aber nach Janson l. c. nicht mit Recht.

<sup>2)</sup> Im Harold'schen Catalog als eigene Art aufgeführt, indessen paßt die Beschreibung genau auf *ocellata* ♀ (*obliquata* Westw.).

Die von Burmeister hervorgehobenen Gruppen- sind Gattungs- Merkmale, wie so häufig; der schmälere Thorax, die stärker vortretenden Schultern mit stärkerem Ausschnitt schaffen einen verschiedenen Habitus, zu dem auch eine charakteristische Zeichnung hinzutritt, z. B. die ununterbrochenen gelben Längsstreifen der Abdominal-Segmente.

11. *Neorrhina* Thoms.

Typ. Cet. 1878. p. 18.

*Antennarum clava minuta.*

*Clypeus triangulariter excisus, subangustatus.*

*Thorax ante et utrinque juxta scutellum distincte emarginatum, angulis post. acutiusculis.*

*Mesosterni processus elongatus, lanceiformis.*

*Scutellum parvulum.*

*Elytra humeris productis.*

*Tibiae ant. maris 1-, fem. tridentatae; pedes interm. et post. elongati, tarsi post. elongati.*

*Corpus testaceum, thorax maculis 2, coleoptera mac. 4.*

Sp. typ. *Neor. ochracea* (Eup.) Westw. Trans. Ent. Soc.

Lond. sér. II. III. p. 73. t. 7. f. 8.

Australia.

12. *Micropoecila* nov. gen.

μικρός = wenig, ποικίλος = bunt.

*Eupoecila* Burm. A. a. Handb. III. p. 539.

*Antennarum clava maris magis elongata, capitis fere longitudine.*

*Clypeus apicem versus haud angustatus, leviter emarginatus, lobis subrotundatis.*

*Thorax pone medium emarginatus, coleopteris vix angustior, apicem versus dilatatus, basi circa scutellum modice emarginatus. angulis posticis acutiusculis.*

*Scapulae fere occultae.*

*Mesosterni processus minus elongatus, breviter subacuminatus.*

*Elytra parum convexa, glabra, nitida, pone humeros parum excisa,*

*Tibiae omnes tridentatae (♂ ♀).*

*Tarsi tibiis haud longiores.*

*Corpus oblongiusculum.*

Die Gattungen *Diaphonia*, *Eupoecila*, *Neophonia* Th. und *Polystigma* m. (*punctata* Don.) bieten eine vortreffliche Gelegenheit natürliche Systematik zu studiren, da sie ohne große Kosten leicht

erhältlich sind. Burmeister's Gruppen-Merkmale unter den erstgenannten Gattungen sind vortrefflich, nur war sein systematisches Fühlungs-Vermögen noch nicht so weit entwickelt, um in seinen Gruppen natürliche Gattungen zu erkennen, ja er bemerkt ausdrücklich (Handb. III. 539), „die Merkmale seiner Gruppen könnten füglich nicht zu Gattungs-Charakteren erhoben werden“. Mir scheint das Gegentheil absolut nothwendig, denn jede systematische Inconsequenz, falls sie nicht förmlich durch die Natur selbst begangen wird <sup>1)</sup>, rächt sich ähnlich wie ein Mangel an Logik; es ist Anderen dann nicht möglich zu folgen <sup>2)</sup>. — *Eupoecila cincta* und *Australasiae* bilden die Gruppen a und b der Gruppe A, aber offenbar hat Burmeister die *cincta* und *Australasiae* flüchtig behandelt; weil sie gewöhnliche Arten sind? Die *Australasiae* in Gruppe A mit „schwachem Flügeldeckenrandausschnitt“ hat denselben ebenso „beträchtlich“ wie die Arten der Gruppe B. Dieser Ausschnitt ist aber hier sicher ein generisches Merkmal. Kaum weniger ist ein solches in der ganz verschiedenen Schienenbildung der *cincta* und *Australasiae* zu finden. Burmeister erwähnt die Schienen der *cincta* gar nicht, und doch sind bei ihr alle Schienen bei ♂♀ dreizählig, bei A b (*Australasiae*) und B a (*punctata*) dagegen die Vorder- und Mittelschienen der ♂ einfach.

*Micropoecila cincta* (Donovan <sup>3)</sup>) Gory et Perch. Mon. 1832. p. 168. t. 29. f. 4. — Boisd. Voy. Astrol. 1832-34. Col. p. 22.

*M. Breweri* (*Diaph.*) Jans. Cist. Ent. VI. 1873. 139. Austr. occ.

Die *Breweri* ist von der sehr ähnlichen *cincta* hauptsächlich durch den thorax antice et utrinque postice crebre punctatus und

<sup>1)</sup> Systematikern dürfte dieser Ausdruck verständlich sein.

<sup>2)</sup> Demgemäfs sagt Lacordaire (Gen. d. Col. III. p. 521) ganz richtig: D'après ce qui précède, on voit que les genres admis par M. Burmeister sont trop ou trop peu nombreux. Lacordaire hat nun wunderbarer oder bequemer Weise das erstere angenommen.

<sup>3)</sup> Im Gory-Percheron'schen Werke steht in der Ueberschrift der Art *cincta* Donovan.; im Harold'schen Cat. p. 1304 wird *cincta* Donovan Epit. Ins. N. Holl. citirt, aber keine Seitenzahl, und ich finde im Donovan keine *cincta* abgebildet oder erwähnt. Demnach wäre *cincta* Donovan. Catalogs - Name. Nach dem Catalog Harold müfste zunächst Boisdual als Autor eintreten, aber die Cetonien sind in der Mitte des Werkes vom Jahre 1832-35 citirt, während das Werk des Monographen Gory die Jahreszahl 1833 trägt.

die elytra grosse punctata verschieden; sie scheint nach Janson auf West-Australien beschränkt, *cincta* auf das südliche und östliche. Es ist mir auffallend, daß meine *cincta* sämtlich ♂, die drei Ex., die ich auf *Breweri* beziehe, sämtlich ♀ sind, von denen eins fast ohne Zweifel mit *cincta* zusammengefangen ist. Wäre hier etwa daran zu denken, daß *Breweri* = *cincta* ♀?

13. *Cacochroa* nov. gen.

κακόχρους = unscheinbar.

*Neophonia* Thomson pars, Typi Cet. p. 17.

*Eupoecila* Burm. B. b. Handb. III. p. 541.

*Antennarum clava maris haud valde elongata, sed clava feminae distincte longior* <sup>1)</sup>).

*Clypeus fortiter emarginatus.*

*Thorax coleopteris angustior, supra scutellum et utrinque parum emarginatus, angulis post. acutis, productis.*

*Mesosterni processus modice productus, angustus, acuminatus, pro- et mesosternum villosula.*

*Scutellum basi latum, apice obtusiusculum.*

*Elytra leviter angustata, subseriatim subruguloso-punctata.*

*Tibiae anticae (♂ ♀) tri-, intermediae medio bi-, posticae fortius 1-dentatae, femoribus tibiisque intermediis et posticis, maris dense longius ciliate (gymnopleura) aut densissime breviter pilosa (variabilis).*

Sp. typ. *Neoph. gymnopleura* Mac Leay, Har. Catal. IV. p. 1305 (Schiz.), Thomson l. c. Nov. Holl.

var. nigra: *concolor* Hope Har. l. c.

♂ var. nov.: *rugicollis* (*thorace rugoso-punctato villosulo, magis obscuro* <sup>2)</sup>).

Ferner zähle ich zu dieser Gattung:

*Neoph. variabilis* Mac Leay, Har. Cat. p. 1306. Port Denison.

- *pullata* Jans. Cist. Ent. VI. 1873. p. 140.

<sup>1)</sup> Bei der *variabilis* ist die an und für sich kleine Keule bei ♂♀ kaum verschieden, die Uebereinstimmung in allen übrigen wesentlichen Merkmalen vollkommen.

<sup>2)</sup> Die *gymnopleura* var. *rugicollis* ist entweder ganz lokal oder entwickelt sich lokal; sie ist durch das schwarzbraune, sehr dicht runzlig punktirte und bräunlich behaarte Halsschild sehr ausgezeichnet, aber wohl nicht specifisch verschieden.

14. *Aphunesthes*.

ἀφανής = unscheinbar, ἐσθής = Kleid.

*Clypeus leviter emarginatus.*

*Thorax coleopteris angustior, angulis posticis obtusis.*

*Mesosterni processus latus, obtuse rotundatus.*

*Scutellum latum.*

*Elytra basi regulariter punctato-striata.*

*Pedes fere ut in spec. generis Cacochoa constructi, tibiis ant. maris autem 1-dentatis, femoribus tibiisque intermediis et posticis haud ciliatis pilosisve.*

Sp. typ. *Aph. pullata* Janson Cist. Ent. VI. 1873. p. 140.  
t. 7. f. 5. (*Eupoecila*) Austr. ins.

Den Cacochoen habituell verwandt, aber in einer Menge von Punkten wesentlich verschieden, durch den breiten Prosternalfortsatz den Diaphonien näher verwandt.

Zweite Gruppe. *Diaphoniadae*.

Mesosterni processus latus, subdilatus, apice acuminatus aut rotundatus.

Thorax haud lobatus.

15. *Chlorobapta* nov. gen.

χλωρόβαπτος = grüngefärbt.

*Diaphonia* sect. I. Thoms. Typ. Cet. p. 19.

*Antennarum clava maris vix longior.*

*Clypeus vix emarginatus.*

*Thorax basi coleopteris angustior, supra scutellum distincte emarginatus, utrinque leviter oblique truncatus vix sinuatus, angulis posticis subrectis, haud prominulis.*

*Mesosterni processus modice productus, inter coxas subcoarctatus, apice leviter rotundatus.*

*Scutellum valde acuminatum, basi minus latum.*

*Elytra oblonga, magis minusve costis elevata seu impressa.*

*Tibiae ant. maris bi-, fem. tridentatae, intermediae et post. medio uni-dentatae, intus longe (in maribus etiam longius) ciliatae.*

*Abdominis segmenta utrinque flavo-fasciata.*

Sp. typ. *Chlor. Besti* Westw., Har. Cat. IV. p. 1304. (*Schiz.*)

[Ins. Norfolk.

- *frontalis* Donovan., Har. l. c. Nov. Holl.

- v. *Cunninghami* Gory P., Har. l. c. Sidney.

- *viridisignata* Mac Leay, Har. l. c. p. 1306.

[Port Denison.

Die ansehnliche, eigenthümlich gezeichnete *frontalis* mit mattgrünen Flgd. ist fast von der schlanken Gestalt der *Australasiae*, durch schmälere Thorax, zweizählige Schienen des ♂ und den kantig abgesetzten Seitenrand sehr verschieden, mit den meisten übrigen von Thomson zu *Diaphonia* gezogenen Formen nicht einmal habituell verwandt.

16. *Clithria* Burm.-Thoms.

Typi Cet. 1878. p. 20.

*Diaphonia* Burm. Handb. p. 537. sect. 2. (*Clithria* Burm.)*Antennarum clava maris clypei longitudine.**Clypeus apice emarginatus, lateribus elevatis.**Thorax coleopteris etiam angustior, supra fulvo-pilosus.**Mesosterni processus?**Elytra linea suturali profunda, sexies maculata.**Pedes elongati, tennes, tibiis anticis subtiliter bidentatis, posticis brevibus, singulariter incurvatis, tarsis gracilibus, longis, setulosis, omnibus articulo ultimo dilatato, subtus spinosis.**Corpus elongatum, angustum, supra pilosum.*Typ. <sup>1)</sup> *Cl. eucnemis* (*Diaph.*) Burm. Handb. III. p. 537. (♂)

Der merkwürdige Käfer befindet sich nicht in meiner Sammlung, ist aber bereits von Thomson a. a. O. jedenfalls mit Recht als Gattung anerkannt. Derselbe zählt zu dieser Gattung eine

*Cl. incana* Mac Leay.17. *Trichaulax* nov. gen.

τρίχιον = Haar, αὐλαξ = Furche.

*Schizorrhina* Kirby, Burm. Handb. III. p. 533 (ex parte).*Clypeus apice profunde emarginatus.**Thorax apice magis solito elevato-productus, basi media leviter producta, emarginata, utrinque fortius sinuata, angulis post. acutis, productis.**Mesosterni processus productus, latus, subtriangul. acuminatus.**Scutellum mediocre.**Elytra planiuscula, latiuscula, sulcata, in sulcis pilosa, pone humeros parum excisa.**Tibiae anticae maris 1-dentatae, fem. tridentatae, intermediae post. (medio) 1-dentatae.**Tarsi tibiis distincte breviores.*

<sup>1)</sup> *obliquata* Westw. ist im Harold'schen Catalog nicht mit Recht mit dieser Art vereinigt.

Hätte Burmeister die eigenthümliche, langbeinige *Schiz. atropunctata* nicht lediglich in Melly's und Hope's Sammlung gesehen, und wäre er nicht genöthigt gewesen die Beschreibung der *Philipsii* im Auszuge mitzutheilen, so hätte er gewifs nicht daran gedacht beide Formen in einer Gattung zu vereinigen, da sowohl ihr Gesammthabitus total verschieden, als auch der Bau der Tarsen womöglich noch verschiedener als bei *Diaphonia* und *Eupoecila* ist. Während die *Trichaulax* mehr das typische Cetonien-Bein besitzen, bei dem die Tarse deutlich kürzer ist als die Schiene, sind bei *Schizorrhina* die Schienen viel kürzer als die sehr langen Tarsen.

Zu der typischen einzigen Art dieser Gattung (*Philipsii*), welche Burmeister seiner Zeit kannte, sind in neuester Zeit eine Anzahl ähnliche hinzugetreten und von Thomson 4 types différents unterschieden, über deren Werth ich wegen Mangel an Material kein Urtheil habe. Die riesige *marginipennis* Mac Leay ist eine der ansehnlichsten neuholländischen Arten.

Folgende Arten gehören hierher:

- Trich. Philipsii* <sup>1)</sup>) Schreibers Trans. Linn. Soc. VI. 1802 p. 193.  
 t. 20. f. 4. ♀. Har. Cat. IV. p. 1305. Nov. Holl.  
 - *Kirbyi* Thoms. Typi Ceton. 1878. p. 22. Nov. Holl.  
 - *Schreibersii* Thoms. l. c. p. 22. Nov. Holl.  
 - *Donovani* Thoms. l. c. p. 23. Nov. Holl.  
 - *trichopyga* <sup>2)</sup>) Thoms. Ann. Soc. Ent. Fr. 1878. Bull.  
 p. X (oder 12). Nov. Holl.  
 - *concinna* Janson Cist. Ent. VI. 1873. p. 134. t. 6. f. 3.  
 [Austr. bor. occ., (Nicol. Bai)  
 - *marginipennis* Mac Leay, Harold Catal. IV. p. 1305.  
 [Gaidah, Port Denison.

<sup>1)</sup> Diese Schreibweise ist die der Transactions und Gory's; im Catal. Har. steht die Art als *Philippsi*, bei Burmeister als *Philipsii*, bei Thomson als *Philippsi*.

<sup>2)</sup> Thomson berichtet (Typ. Cet. p. 22), daß bei der *trichopyga* (!) die Haare nicht auf dem Pygidium, sondern am Hinterende der Flgd. sitzen.

18. *Platedelosis* nov. gen.

πλάτη = Schulterblatt, δήλοσις = Zeigerin.

*Diaphonia* Thoms. Typi Cet. p. 20. sect. 5.*Antennarum clava mediocris.**Clypeus apice leviter emarginatus, lobis rotundatis, marginibus vix elevatis, subincrassatis.**Thorax lateribus fere rectis, basi supra scutellum fortius emarginatus, utrinque leviter sinuatus, angulis post. rotundatis, haud prominulis.**Mesosterni processus modice productus, minus latus, apice subtriangulariter acuminatus.**Scapulae haud occultae.**Scutellum magnum, acuminatum.**Coleoptera thorace multo latiora, lateribus vix excisis.**Pedes graciles, tibiis anticis maris (apice) 1-dentatis, feminae bidentatis, intermediis et posticis maris vix, feminae distincte dentatis, tarsis tibiis brevioribus.**Corpus latum, retrorsum angustatum, supra ochraceum, maculis magnis nigris.*

Habituell und auch im Uebrigen der *Schizorrhina atropunctata* wohl zunächst verwandt, die Flgd. seitlich ebenfalls kaum ausgerandet, die Hinterecken des Halsschildes aber abgerundet, nicht spitzig vorgezogen, die Tarsen merklich kürzer, nicht merklich länger als die Schienen, Schulterblatt groß und unverdeckt.

Burmeister kannte die Art nicht und stellt sie mit anderen heterogenen Elementen zu *Diaphonia*.

Sp. typ. *Pl. Bassii* White, Har. Cat. IV. p. 1304 (*Schiz.*). Nov. Holl.

Dazu: - *velutina* Mac Leay, Har. I. c. p. 1304. Port Denison.

Auf Thorax und Flgd. ähnlich gefleckt wie *Bassii*; „*velutina, scutello atrocincto*“. — Long. 10 lin. (1 ♂).

19. *Schizorrhina* Kirby-Kraatz.

Trans. Linn. Soc. XIV. 1825. p. 570.

*Schizorrhina* Burm. Handb. III. p. 533 (ex parte).*Clypeus apice profunde emarginatus.**Thorax apicem versus valde angustatus, basi supra scutellum et utrinque fortiter emarginatus, angulis posticis acutis valde productis.**Mesosterni processus productus, latus, apice triangulariter acuminatus.**Scutellum acuminatum.*

*Elytra humeris late ampliatis, pone dilatationem excisis.*

*Pedes graciles; tibiae ant. maris 1-dentatae, fem. tridentatae interm. et post. (medio) 1-dentatae; tarsi tibiis multo longiores.*

*Corpus flavescens, postice attenuatum.*

*Habitus peculiaris.*

Die einzige bis jetzt bekannte typische Art, auf welche nunmehr hier wieder die Gattung beschränkt wird, ist eine der merkwürdigsten Cetoniden-Formen Australiens, welche im Habitus nur mit *Platedelosis Bassii* eine gewisse Aehnlichkeit besitzt. Ihre charakteristischen Merkmale sind unter *Trichaulax* weiter besprochen.

Sp. typ. *Schiz. atropunctata* Kirby, Har. Catal. IV. p. 1304.

*4-punctata* Gory et Percheron. [Port Jackson.

## 20. *Diaphonia* Newm.-Kraatz.

*Diaphonia* Newm.-Burm. sect. 1. Handb. III. p. 536.

*Antennarum clava maris valde elongata, capite fere longiore.*

*Clypeus apicem versus angustatus, apice leviter emarginatus, lobis rotundatis.*

*Thorax trapezoidalis, coleopteris multo angustior, supra scutellum fortius, utrinque parum sinuatus, lateribus subrectis, angulis post. acutiusculis, vix productis.*

*Scapulae haud occultae, valde transversae.*

*Mesosterni processus modice productus, inter coxas angustatus, apice subrotundatus.*

*Scutellum magnum, apice acutissimum.*

*Elytra planiuscula, lateribus subtiliter transversim rugulosa, pone humeros parum excisa.*

*Tibiae anticae maris 1-dentatae, intermediae medio subdentatae, post. medio distincte dentatae<sup>1)</sup>, interdum bidentatae, longe ciliatae; tib. ant. feminae bidentatae, post. unidentatae, interdum subbidentatae.*

*Tarsi tibiis longiores.*

*Pygidium valde transversum, brevissimum.*

*Corpus latiusculum.*

Sp. typ. *Diaph. dorsalis* Don., Burm. Handb. III. 536. Sidney.

<sup>1)</sup> Burmeister (Handb. III. 536) nennt die tibiae omnes muticae, der Mittelzahn an der Aufsenseite der Hinterschienen ist aber stets sehr deutlich vorhanden, bei der *nigriceps* Blanch. ist sogar noch ein zweiter kleiner Zahn über dem gewöhnlichen an den Mittel- und Hinterschienen der ♂ bemerkbar.

Burmeister vereinigt unter *Diaphonia* drei ganz verschiedene Formen; bei der einen (*Eucnemis*) hat er dies so deutlich herausgeföhlt, dafs er ihr einen eigenen Namen *Clithria* zuertheilt hat; die Gattung ist auch von Thomson Typ. Cet. p. 20 angenommen.

Die generischen Merkmale der *frontalis* sind unter meiner Gattung *Chlorobapta* besprochen.

Der typischen *dorsalis* stehen mehrere Arten habituell und in der Zusammenstellung der Farben nahe; von denselben sind mir aber nur einige bekannt; daher schien es mir zweckmäfsig, die Hauptmerkmale derselben hier unter den einzelnen Arten anzugeben.

Thomson vereinigt aufser den hier angeführten *dorsalis*, *nigriceps*, *Parryi*, *xanthopyga* noch folgende mit denselben zu seiner Gruppe 3 der Gattung *Diaphonia*:

*Mniszechii* (s. Gattung *Hemichnoodes m.*).

*succinea* (s. Gattung *Poecilcephala m.*).

*cincta*, *Breweri* (s. Gattung *Micropoecila m.*).

Es wäre leicht möglich, dafs auch von den hier zusammengestellten Arten einzelne zu Gattungen zu erheben wären; die zum Theil mangelhaften Beschreibungen gestatten kein bestimmtes Urtheil.

*Diaph. nigriceps* (*Schiz.*) Blanch. (Catal. Coll. Ent. 1850. p. 23): *Nigra, pilosa, capite nigro, rugoso; clypeo inciso; thorace punctato, fulvo, maculis mediis obscurioribus, obsoletis; scutello fulvo, nigro-marginato; elytris nitidis, fulvis, punctatis, sutura nigra; pectore, pedibus abdomineque nigro-aeneis, pallide fulvo-pilosis.* — Long. 28—30 mill. — Nov. Holl. (Blanch. loc. cit.).

*Diaph. Parryi* Jans. (Cist. Ent. VI. 1873. p. 135. t. 6. f. 4.): *Nigra, subnitida, punctata elytris ochraceis, sutura, macula magna pone scutellum calloque humerali nigro-piceis; subtus fulvescenti villosa.* — Long. 12—15, lat. 7—8 lin. — Austr. mer. (ex Janson). — Nach Janson der *nigriceps* zunächst verwandt.

*Diaph. xanthopyga* Germar (Linn. Ent. III. 1848. p. 195): *Nigra, nitida, punctata, capite nigro, thorace testaceo sparsim punctato, margine laterali et antico flavis, elytris testaceis, sutura nigra, pygidio testaceo, basi nigro, corpore subtus nigro, parce flavescenti-piloso.* — Long. 5 lin. — Adelaide.

Germar's Diagnose ist hier, in einigen charakteristischen Punkten ergänzt, wiedergegeben, ebenso bei der folgenden:

*Diaph. luteola* Jans. (Cist. Ent. VI. 1873. p. 137): *Lutea, nitida, capite, thoracis margini antici, scutelli apice, elytrorum su-*

*tura et corpore subtus nigris, elytris punctato-striatis.* — Long.  $10\frac{1}{2}$  lin. — Austr. occ.

*Diaph. (Schiz.) impar* Mac Leay (Trans. Ent. Soc. New South Wales I. 1863. p. 14): *Testacea, nitida, capite nigro, thorace leviter punctato, scutello nigro, elytris irregulariter punctato-striatis, sutura nigra, pedibus mesosternoque nigris.* — Long.  $11\frac{1}{2}$  lin. Rockhampton.

*Diaph. notabilis* White, Har. Cat. IV. p. 135. Typ. befindet sich im British Museum. Janson bildet ein damit verglichenes Ex. in Cist. Ent. XV. Aug. 1876. p. 139. t. 1. f. 6. ab, welches in der kleinen unteretzten Gestalt an *Chondropyga gulosa* erinnert, unter welcher Gattung der Käfer noch weiter erwähnt wird.

## 21. *Hemichnoodes* nov. gen.

χνοώδης = wollig.

*Antennarum clava maris capitis fere longitudine.*

*Clypeus apicem versus angustatus, fortiter incisus.*

*Thoracis forma fere eadem quae in genere Poecilcephala (suceinea Hope), sed thorax coleopteris distincte angustior, angulis posticis parum productis, basi supra scutellum et utrinque parum emarginata.*

*Mesosterni processus modice productus et dilatatus, apice parum rotundatus.*

*Scutellum basi coarctatum, utrinque punctatum.*

*Elytra planiuscula, fere concolora, substriatim punctata pone humeros minus fortiter quam in gen. Poecil. excisa.*

*Pygidium elongatum.*

*Tibiae anticae maris (apice) unidentatae, intermediae haud, posticae vix dentatae, tenuissime fulvo-ciliatae.*

*Corpus oblongum, subtus dense cinereo-villosum.*

Die Gattung steht der folgenden durch die Gestalt am nächsten, nähert sich aber durch viel längere Fühlerkeule den Diaphonien, bei denen aber die charakteristischen Thorax-Ausschnitte an der Basis viel tiefer sind. Der Bau des Pygidium ist sehr verschieden, der ansehnliche Käfer durch die dichte gelbe Behaarung desselben und der ganzen Unterseite leicht kenntlich.

Sp. typ. *Hem. Mniszechii (Diaph.)* Jans. Cist. Ent. VII.

Oct. 1873. p. 179. t. 6. f. 2. Esperance Bay.

22. *Poecilocephala* nov. gen.

*Antennarum clava maris haud magis elongata.*

*Clypei formu fere eadem quae in genere Diaphonia.*

*Thorax coleopteris vix angustior, basi fere recta, supra scutellum parum emarginata, lateribus pone medium emarginatis, angulis posticis leviter productis.*

*Scapulae fere obtectae.*

*Mesosterni processus modice productus, latus, dilatatus, apice leviter rotundatus.*

*Scutellum latum, summo apice acuminatum.*

*Elytra planiuscula, concolora obsolete punctato-substriata.*

*Femora postice compressa.*

*Tibiae anticae maris (apice) subtridentatae, intermediae vix, posticae leviter (medio) dentatae, tenuissime fulvo-ciliatae.*

*Tarsi tibiis longiores.*

*Pygidium modice transversum, elongatulum.*

*Corpus haud latiusculum.*

Sp. typ. *Poec. succinea* Hope Har. Cat. IV. 1306. Nov. Holl.

Bei flüchtigem Anblick den Diaphonien nahe verwandt, mit ähnlich schlanken Tarsen, durch weniger breite Gestalt, kurze Fühlerkeule, fast geraden Hinterrand des Thorax, breiten Mesosternalfortsatz auch nach Burmeister'scher Anschauungsweise generisch verschieden.

23. *Metallestes* nov. gen.

μέταλλον = Erz, ἐσθής = Kleid.

*Schizorrhina* div. 6. Thoms. Typ. Cet. 1878. p. 20.

*Antennarum clava parva.*

*Clypeus distincte emarginatus, subquadratus aut subangustatus, aut subdilatus <sup>1)</sup>.*

*Thorax ante scutellum et utrinque leviter emarginatus, angulis post. obtusiusculis.*

*Mesosterni processus modice productus, subdeclinatus, apice subrotundatus, basi leviter angustatus.*

*Scutellum majusculum, utrinque basin et apicem versus impresum, acutissimum.*

*Elytra subparallela, dense ruguloso subseriatim punctata, unicolora, posticae spinis sublamellatis.*

<sup>1)</sup> Ob unter *Metallestes* etwa verschiedene Gattungen stecken, vermag ich ohne Autopsie der Arten nicht zu entscheiden.

*Tibiae anticae* 3-, *intermediae* 2-, *posticae fortiter* 1-dentatae.

*Corpus latum, parallelum.*

*Habitus fere generis Cetoniae.*

[Adelaida.

*Met. metallescens* (Schiz.) White Har. Cat. IV. p. 1305.

- *rugosa* (Schiz.) Schaum Har. Cat. p. 1306. Jans.  
l. c. t. 7. f. 8. Nov. Holl.

- *unicolor* (Sch.) Mac Leay Har. Cat. 1306. Nov. Holl.

- *lacunosa* (Diaph.) Janson Cist. Ent. VIII. (1874)  
p. 239. t. 7. f. 3. (♀) Austr. occ.

- *maura* (Diaph.) Jans. l. c. 240. t. VII. f. 7. (♂) Austr. occ.

- *ruficornis* (Diaph.) Westw. Trans. Ent. Soc. Lond.  
1874. p. 477. t. 8. f. 6. Borneo.

Der Cetonien-artige Habitus, die eigenthümliche Färbung und Sculptur lassen die Arten dieser Gattung leicht erkennen; ich stelle sie wegen ihres Habitus an das Ende der *Diaphoniidae*, obwohl sie auch an der Spitze stehen könnten.

Thomson vereinigt 1878 unter *Schizorrhina* sect. 6: *unicolor*, *metallescens*, *rugosa*, läßt aber die längst beschriebenen Janson'schen Arten unberücksichtigt.

Von den angeführten Arten besitze ich nur die *metallescens*, und von dieser auffallender Weise nur Weibchen.

Bei *Diaph. lacunosa* sind die Mittelschienen in der Beschreibung ausdrücklich zweizählig genannt, und nennt sie Janson eine nahe Verwandte der *metallescens*.

*Diaph. maura* ist der *rugosa* Schaum verwandt, welche Thomson mit *metallescens* zu einer Gruppe vereinigt; *rugosa* hat aber einen clypeus quadratus, *metallescens* einen clypeus dilatatus.

#### 24. *Chondropyga* nov. gen.

χόνδρος = Körnchen, πύγη = der Hintere.

*Schizorrhina* Thoms. div. 4. Typi Cet. p. 20.

*Antennarum clava maris* haud longior.

*Clypeus leviter emarginatus, lobis rotundatis.*

*Thorax coleopteris angustior, lateribus leviter rotundatis, basi supra scutellum fortius, utrinque distincte emarginatus, angulis posticis subrectis.*

*Mesosterni processus minimus, subgranuliformis.*

*Scutellum magnum, sensim valde acuminatum.*

*Elytra ampla, subcostata, lateribus modice emarginata, ferruginea, piceo-vittata.*

*Tibiae anticae maris subtridentate, interm. (medio) bidentatae, post. 1-dentatae, tarsi tenues.*

*Corpus breve, latiusculum.*

Fem.: *latisior, robustior, clypeo latiore, scutello punctato.*

Die typische Art steht nach Janson der *dispar* nahe, ist aber von allen Verwandten durch den winzigen Mesosternalfortsatz unterschieden (once distinguish).

Die Art soll sehr veränderlich sein, Gestro's Bestimmung a. a. O. dürfte richtig sein.

Sp. typ. *Chondr. gulosa (Diaph.)* Jans. Cist. Ent. I. 1873. p. 136. t. 6. f. 5. Victoria.

Gestro Ann. Genov. IX. 1877. p. 106. Archip. Malayan. (Cap York).

Das schwache Körnchen auf dem Pygidium, eigentlich nur der leicht erhabene Mittelpunkt desselben, welchem die Gattung ihren Namen verdankt, wird von Janson erwähnt; es wird hier dadurch charakteristisch, das sich die gewöhnlichen Querrunzeln des Pygidiums in deutlichen concentrischen Kreisen um dasselbe gruppieren.

Thomson vereinigt mit dieser Gattung a. a. O. eine *hirtifrons* Mac Leay, er meint damit vermuthlich

*Schiz. hirticeps* Mac Leay Trans. Ent. Soc. New South Wales II. 1871. Queensland.

*Schiz. notabilis* White, Har. Cat. IV. p. 1305. ♂, wohl =

*Diaph. notabilis* White, Janson Cist. Ent. II. No. XV. Aug. 1876. p. 391. t. 1. f. 6. (♀)

hat nach Janson's Angabe abgerundete Hinterecken des Halschildes, unersetzte, der der *gulosa* sehr ähnliche Gestalt, schwarzen Discus des Thorax, hinten mit zwei Ausschnitten, gelbes Pygidium. Der Käfer wäre daher zu dieser Gatt. zu stellen, wenn etwas über die Bildung des Prosternums gesagt wäre.

Nicht zu *Schizorrhina*, aber nach Lacordaire noch zu den Schizorrhiniden gehörig, und zwar meiner Gattung *Poecilophris* am nächsten stehend, ist:

*Anacamtorhina* Blanchard Lac. Gen. III. p. 518.

Es sind nur zwei Arten beschrieben, die ich beide nicht besitze.

*An. ignipes* Blanch., Har. Cat. IV. p. 1304.

*An. fulgida* Wall., ebendas.

Nach Lac. l. c. ist der clypeus der *ignipes* fortement echancre en demicercle, nach Wallace much lest broadly notched; seine *fulgida* ♀ hat einen clypeus vix emarginatus, beim ♂ dagegen ist er

very distinctly notched; das ist recht auffallend! Lacordaire nennt die Vorderschienen dreizählig, Wallace zweizählig, und bildet sie auch so ab. Beschreibung und Abbildung geben kein deutliches Bild von der wichtigen Gestalt des Thorax.

Habituell scheint der Käfer den *Poecilopharis* ähnlich zu sein, doch ist die Thorax-Basis wenig lappig vorgezogen, sondern nur in der Mitte ausgebuchtet. —

Eine ganz eigenthümliche Form des Halsschildes, welche gleichsam in der Mitte zwischen den Schizorrhiniden und Lomapteriden steht, soll zeigen:

*Digenethele* Thomson.

Ann. Soc. Ent. France 1877. Bull. p. CLXXVI.

Thomson sagt: „ce genre tient des *Lomaptera* à raison de son prothorax qui recouvre à moitié l'écusson, et des *Eupoecila* Burm. pour ses autres caractères“. Der Lappen des Halsschildes bedeckt hier also die Hälfte des Schildchens, bei *Lomaptera* das ganze oder fast das ganze.

Meines Erachtens ist die Gattung, die ich nicht vergleichen kann, meiner Schizorrhiniden-Gattung *Poecilocharis* am nächsten verwandt, indem sie eine ähnliche Kopfbildung mit einem muthmaßlich weiter vorgezogenen Lappen des Halsschildes verbindet. Die Kluft zwischen *Digenethele* und *Poecilocharis* ist geringer als zwischen den *Dig.* und *Lomaptera* mit tief gespaltenem Clypeus und ebenfalls verschiedenem Thorax. Beim Beginne meiner Arbeit wagte ich die Gattung noch nicht den Schizorrhiniden einzureihen, jetzt scheint es mir doch das Beste. Thomson's Diagnose mag hier zum Theil wiedergegeben werden.

*Clypeus antice leviter sinuatus.*

*Thorax lobo mediano basilari apice lato paulo lunato, scutellum „quasi more Lomapterano medium celans“, scutellum „visu parvum, triangulare“.*

*Mesosterni processus magnus, rectus, depressus, apice obtusus.*

*Pedes tibiis anticis 3-dentatis.*

*Caput brevius.*

*Pygidium minus, tarsi breviores quam in gen. Eupoecila.*

Thomson zieht seine a. a. O. beschriebene *ramulosipennis* von Neu-Guinea „elytris ubique leviter transverseque multi-striolatis“ später (Typi Cetonid. p. 18) auf Gestro's Autorität (Ann. Genova XII. 1878. p. 31) zusammen mit:

*Schiz. caelata* Gestro Ann. Genova VI. 1874. p. 510.

Diese Art ist von mir auf S. 187 fraglich unter meiner Gattung *Dysectoda* aufgeführt und nunmehr daselbst zu streichen. Nach Gestro's Beschreibung scheint die Thoraxbildung weniger eigenthümlich, denn er sagt: „il lobo mediano posteriore non e molto sporgente, la smarginatura ne e poco pronunciata e limitata lateralmente da angoli non molto acuti; lo scudetto è più piccolo che nella Whitei“.

Ganz neuerdings ist eine zweite Art dieser Gatt. aufgestellt:

*Dig. spilophora* Gestro Ann. Genova 1879. p. 14. — Long. 27 mill. — 1 Ex. von d'Albertis Mitte September am Fly-Fluss in Central-Guinea aufgefunden.

#### Schizorrhinidarum species incertae sedis.

Unter dieser Rubrik sind einige Arten verzeichnet, deren systematische Stellung mir unklar geblieben, oder deren Beschreibungen ich noch nicht vergleichen konnte.

*Schizorrhina eburneo-guttata* (Schiz., Blanch. Cat. Coll. Ent. 1850. p. 23): *angustata, nigra, infra albo-villosa; clypeo vix emarginato; scutello elongato; elytris rugoso-punctatis, punctis 2 hum. maculisque 3 majoribus vel minoribus eburneis, 1 infra scutellum, 2da laterali 3-tiaque ante apicem; pygidio albo-villoso.* Long. 11—12 mill. — Morton Bay. (Blanch. loc. cit.) [Oceanien.

*Schiz. ebenina* Butler Proc. Zool. Soc. 1865. p. 729. fig. 1. a.

- *Mastersi* Mac Leay Trans. E. S. N. South Wales II. p. 187. und *nigrans* Mac Leay l. c. Queensland.

Hiermit sind die Schizorrhiniden beendet, welche hauptsächlich den australischen Continent bevölkern. Die Vertheilung der übrigen Cetoniden-Gruppen auf die Inseln des australischen Archipels ist nun eine sehr verschiedene.

Eine vortreffliche Uebersicht über die geographische Verbreitung der einzelnen Gattungen und Arten auf die wichtigsten Inseln des indischen und Austral-Archipels hat H. R. Gestro, der verdienstvolle Custos des Museo Civico in Genua, vor mehreren Jahren gegeben <sup>1)</sup> und dieselbe später durch verschiedene kleinere Arbeiten ergänzt <sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Quadro della distribuzione geografica dei Cetonidi dell Archipelago Malese e della Papuasias, als Anhang zu der

Enumerazione dei Cetonidi racc. nell' Archip. Malese e nella Papuasias dei Signori G. Doria, O. Beccari e L. M. d'Albertis Ann. Mus. Civ. VI. (1874) Separat.

<sup>2)</sup> Diagnosi di alcune nuove specie di Coleotteri raccolte nella

Hinter den Artnamen befinden sich 23 Columnen, an deren Spitze die Namen von ebenso vielen Inseln, respective Inselgruppen (z. B. Philippinen, Neue Hebriden) des indischen und Austral-Archipels stehen. In den Columnen wo die Art vorkommt, steht ein Strich hinter deren Namen; hieraus kann man, da die Inseln des indischen Archipels vorangestellt sind, genau übersehen, welche Arten und Gattungen sich von dort weiter über den Austral-Archipel verbreiten; erstere sind verschwindend wenige, nur *Macronota regia*; letztere auch nur wenige: 1 *Heterorkhina* (nov. gen.?), 2 *Clinteria* (von 10), 1 *Agestrata* (von 6), 4 *Lomaptera* (von 21), 5 *Macronata* (excl. *regia*, von 43). Von 54 Glycyphanen kommen etwa 20, von 56 Cetonien etwa ein Dutzend auf dem Austral-Archipel vor.

Zwei Jahre vor Gestro's Arbeit war die sorgfältig und mit Hülfe reichen Materials bearbeitete: Uebersicht der Cetoniden der Sunda-Inseln und Molukken von Dr. O. Mohnike Berlin 1872<sup>1)</sup> erschienen, mit den Beschreibungen von 22 neuen Arten.

Die Grundlage zu einer ausgedehnteren Kenntnifs der Cetoniden des malayischen Archipels legte 1866:

A Catalogue of the Cetoniidae of the Malayan Archipelago, with descriptions of the new Species. By A. R. Wallace.

Dieser Catalog macht ein eigenes Heft der Transactions des Jahrgangs 1868 der Entomol. Society in London aus; auch hier wird von mir hinter dem Namen des Autors nur die Seitenzahl notirt.

In neuester Zeit sind nur vereinzelt Arten von Janson in seiner Cistula Entomologica, von Thomson in seinen Typi Cetonidarum Paris 1878 und in den Annal. de France veröffentlicht.

regione Austro-Malese dai Signori Dott. O. Beccari, L. M. d'Albertis e A. A. Bruijn l. c. VIII. (1876) p. 512-524 (Sep. p. 1-15).

Appendice all enumerazione dei Cetonidi raccolti nell' Archipelago Malese e nella Papuasias dai Signori G. Doria, O. Beccari e L. M. d'Albertis l. c. IX. (1876—1877) p. 83—110 (S. 1—28).

Contribuzioni allo studio dei Cetonidi della regione Austro-Malese l. c. XII. (1878) p. 26—31 (Sep. p. 1—6).

Nuove contribuzioni allo studio dei Cetonidi Malesi e Papuani l. c. XIV. (1879) p. 5—17 (Sep. 1—13).

<sup>1)</sup> Von dieser Arbeit werden in der Regel die Seitenzahlen der Separata citirt, von mir wird nur diese hinter dem Namen Mohn. citirt, der Titel fortgelassen, da immer auf diese eine Arbeit hier verwiesen ist.

Nachdem somit fast sämtliche beschriebene <sup>1)</sup> neuholländische *Schizorrhinidae* hier besprochen sind, soll die Revision der madagascarischen im nächsten Hefte erfolgen.

Es bleibt dann noch eine angebliche ostindische *Schizorrhina* übrig, welche natürlich ebenso wenig zu der Kirby'schen Gattung gehört, als deren zahlreiche neuholländische Verwandte. Auf dieselbe mag hier kurz eine neue Gattung begründet werden <sup>2)</sup>:

<sup>1)</sup> Während des Drucks ging mir folgende ansehnliche neue Art zu:

*Diaphonia seminigra*: *Nigra, nitida, elytris (humeris suturaeque exceptis) testaceis, seriatim subrugulose punctatis, tibiis ant. tridentatis, interm. et post. bidentatis.* ♀. — Long. 28, lat. 14 mill.

*Diaph. dorsali* paullo longior et angustior; caput confertim rugulose punctatum, clypeo apice attenuato, profunde emarginato. Thorax paullo longior quam in dorsali, pone medium leviter emarginatus, angulis post. subrectis, supra niger, macula parva oblonga marginali ante medium testacea, crebre punctatus, basi utrinque ad scutellum oblique profunde impressus. Scutellum nigrum basi obsolete punct. Elytra rugulose disco subseriatim punctato.

Austr. mer. inter. (Dom. Dr. Nickerl ex. fem. misit).

Tibiis tri- et bidentatis *Diaph. xanthopodae* maxime affinis.

<sup>2)</sup> *Dysephicta* nov. gen.

δυσέφικτος = schwer zu erreichen.

*Clypeus profunde emarginatus, lobis marginibus elevatis.*

*Thorax transversus, valde punct., coleopt. multo angustior* \*).

*Mesosterni processus angustus, parum productus, sub acuminatus.*

*Scutellum elongatum, apice rotundatum.*

*Elytra convexiuscula, striata, apice fortiter emarginata.*

*Tibiae anticae 3-dentatae* (♀), *mas latet.*

*Tarsi posttarsorum longitudine.*

*Corpus supra brunneum, elytrorum limbo dilutiore, meso- et metathorace piceo-nigris.*

Sp. typ. *Dys. bifida* Ol., Har. Cat. IV. 1304. (*Schizorrh.*) Ind. or.

*Schiz. bifida* Schaum Ann. Soc. Ent. Fr. 1844. p. 389.

Nach neueren Anschauungen liegt nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit vor, daß der indische Käfer eine *Schizorrhina* sei, da ein ähnlich schmaler Thorax nicht einmal bei einer australischen *Schizorrhiniden*-Gattung vorkommt. Ich habe in die Diagnose einige spezifische Merkmale des äußerst seltenen Käfers aufgenommen, die die Erkennung desselben erleichtern dürften.

\* ) Nach der Abbildung in der Mon. von Gory et Perch. t. 27. f. 4.

*Lomapteridae.*

Im höchsten Grade charakteristisch für die Cetoniden-Fauna des malayischen Archipels ist die Gattung

*Lomaptera* Gory et Perch., Lac. Gen. III. p. 503.

Dieselbe ist fast ganz <sup>1)</sup> auf die Inseln des indischen und australischen Archipels beschränkt, und auf den meisten Inseln nur auf eine, auf Neu-Guinea dagegen bereits durch viele Arten vertreten. Die geographische Verbreitung der einzelnen Species ist eine so scharf begrenzte, daß höchstens einige Arten auf verschiedenen Inseln derselben Inselgruppe, aber keine einzige auf zwei Inselgruppen <sup>2)</sup> vorkommt.

Die *Lomaptera*-Arten sind so leicht kenntlich, daß es vollständig genügt auf Lacordaire zu verweisen. Weniger bekannt ist die von Dr. Gestro abgezweigte Gattung

*Ischiopsopha* Gestro.

Ann. Mus. Civ. di Stor. Nat. Genova VI. (1874) p. 494.

Gen. *Lomapterae* affine, sed sequentibus notis praecipue differt. Facies diversa, corpus magis elongatum et parallelum, supra deplanatum.

*Elytra* lateraliter angulatim inflexa.

*Scutellum* lobo postico thoracis haud obtectum, parum, haud elongatum.

*Processus mesost.* depressus, deplanatus, horizontalis.

*Latera* segmenti 2 et 3 et interdum pars quarti lineolis subincurvatis in area subelevata dispositis.

*Femorum posticorum* latus internum lineolis crassiusculis.

*Pygidium* hemisphaerico-depressum, carina media transversa, supra, magisque subtus, excavatum, in utroque sexu conforme.

Die Diagnose ist hier nach Gestro gegeben; die geschilderten Stridulations-Organe, mit deren Hülfe Töne hervorgebracht werden

<sup>1)</sup> Eine Ausnahme machen *pulla* Billb., die auf Java, den Philippinen, Tenasserim, Penang, China, Indien, Nepaul und selbst auf dem Himalaya vorkommen soll, und

*L. cambodiensis* Wall. Trans. Ent. Soc. Lond. 1868. p. 541.

<sup>2)</sup> Als solche rechnet Gestro: die Sunda-Inseln, die Philippinen, Celebes (mit Sulla), die Molukken, die Papua-Inseln, die Timor-Gruppe (Lombock, Flores, Timor) und die neuen Hebriden mit den Salomons-Inseln.

können (die Schenkel werden gegen die Hinterleibsringe gerieben), sind zuerst von Sharp nachgewiesen <sup>1)</sup>.

Bezüglich der geographischen Verbreitung gilt dasselbe wie von den *Lomaptera*, nur giebt es keine *Ischiopsopha* auf den Sunda-Inseln und Philippinen. Die daselbst vorkommenden 5 *Lomaptera* (*striata* Wall., *Higginsi* Jans., *pulla* Billb., *cupripes* Waterh., *agni* Wall.) müssen nach Gestro <sup>2)</sup> mit Ausschluss von *cupripes* und Einschluss von *timoriensis* Wall. wohl eine eigene Gattung bilden, doch scheint er nicht gewagt zu haben, ihre Charaktere scharf zu präcisiren. Da mir ein weit geringeres Material zu Gebote steht, darf ich es um so weniger versuchen, und begnüge mich mit einer Aufzählung der bis in die neueste Zeit bekannt gemachten Arten.

Höchst wahrscheinlich werden indessen später noch andere Gattungen auf Kosten der *Lomaptera* abgezweigt werden, so dass die ursprüngliche Gattung *Lomaptera* immer mehr zu einer Gruppe entwickelt wird. Dieselbe unter den sog. *Gymnetini* zu subsummiren, wäre ein nonsens <sup>3)</sup>, da die für die Gymnetiden-Gruppen angeblich charakteristische Halsschildform alle möglichen Modificationen erleidet, und die sog. Gymnetinen der verschiedenen Erdtheile im Uebrigen durchaus keine Verwandtschaft oder habituelle Aehnlichkeit zeigen. Es sind demnach den sog. *Macronotidae* die *Lomapteridae* gegenüber zu stellen.

An *Lomaptera* und *Ischiopsopha* schließt sich wegen der Thoraxbildung zunächst an:

#### *Agestrata* Eschsch.

Während von dieser bekannten Gattung auf den Inseln des indischen Archipelagus 5 Arten vorkommen, hat der australische nur eine von Celebes aufzuweisen, die *Ag. augusta* Mohn.

#### *Clinteria* Burm.

Obwohl der indische Archipel ein Dutzend *Clinteria*-Arten zählt, finden sich im australischen nur zwei auf der Timorgruppe:

*Cl. sexpustulata* Gory et Perch. Von diesen Autoren wird fälschlich Mexico als Vaterland angegeben, von Burmeister Java, von Gestro (1874 Tabelle) nur Timor.

*Cl. flora* Wall. — Flores.

<sup>1)</sup> Entom. Monthly Mag. XI. Nov. 1874. p. 136.

<sup>2)</sup> Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova IX. 1876—77. p. 93.

<sup>3)</sup> wie ich unter den madagascarischen Cetoniden noch weiter entwickeln werde.

*Macronotini* Lac.

Die *Macronotini*-Gattungen *Clerota*, *Plectrone*, *Chalcothea* fehlen im Austral-Archipel ganz, und auch nur schwach vertreten ist:

*Macronota*. Den etwa 40 Arten des indischen Archipels stehen nur 7 des australischen gegenüber, von denen fünf auf Celebes kommen, 4 ausschliesslich, eine auch auf Malacca und Sumatra, eine auf Ceram (*luctuosa* Vollenh.), eine (*regia*) merkwürdigerweise über Malacca, Sumatra, Java, Borneo, die Philippinen und den größten Theil der Molukken bis nach Neu-Guinea verbreitet ist.

*Heterorrhinidae* Kraatz.

Entomol. Monatsblätter II. 1878. p. 21.

*Diceros* Gory et Perch.

Gestro führt die *Diceros*-Arten noch als *Heterorrhinen* auf. Während die indomalayischen Inseln nur eine Art (*malayana* Wall.) besitzen, und ebenso die Philippinen (*ornata* Hope), zählt die Timorgruppe zwei, von denen eine auf Timor (*bicornis* Latr.), die andere (*florensis* Wall.) auf Flores vorkommt.

Ich folge Mohnike, indem ich die *Heterorrhina modesta* Wall. zu *Coryphocera* stelle, da ich die systematische Stellung der mir unbekanntes *Het. modesta* Wall. von Celebes nicht sicher zu beurtheilen vermag.

*Cetonidae* Lac.*Sternoplus* Wall.

Die einzige Art (*Schaumi* White) dieser ansehnlichen Gattung, die von Wallace aufgestellt wurde, ist bekanntlich von Snellen van Vollenhoven als *Schiz. sanguinolenta* 1864 wieder beschrieben; sie kommt auf Macassar, Menado, Celebes vor. Die Gattung ist besonders durch den, jederseits in einen gekrümmten Zahn ausgezogenen Clypeus ausgezeichnet.

Demnächst mag hier die Gattung *Lenosoma* Mac Leay erwähnt werden, welche leicht übersehen werden kann, weil sie im Harold'schen Catalog mit der Gattung *Cetonia* verbunden ist, unter der man neuholländische *Cetoniden* kaum vermuthet; diese festländische *Cetoniden*-Gattung ist von Mac Leay als sog. Subsection aufgestellt:

*Lenosoma* Mac Leay.

Trans. Ent. Soc. New South Wales I. 1863. p. 18.

*Maxillarum mala exterior latior solito.**Clypeus vix sinuatus.**Caput et thorax punctata, illud oculis magnis, hic medio apice elevato-producto.**Mesosterni processus planus.**Elytra sulcata (tibialis, incana), seu disco postice subacuminato punctata (fulgens, fasciculata).**Pedes graciles, tibiis anticis maris 3-dentatis, posticae spatuliformibus (tibialis).**Corpus metallicum supra subtusque pilosum.**Fem. amplior, pedibus brevioribus et robustioribus, mas pedibus gracilibus.*Sp. typ. *Len. fulgens* Mac Leay l. c. p. 18. Rockhampton.- *tibialis* Mac Leay l. c. p. 18. Port Denisson.- *fasciculata* Mac Leay l. c. p. 19. Illawana.- *incana* Mac Leay l. c. p. 19. Rockhampton.

Ich habe versucht eine Diagnose aus Mac Leay's Angaben zusammenzustellen; die Arten sind mir unbekannt.

*Cetonia* Fabr.

Der Cetoniden-Typus des europäisch-asiatischen Festlandes ist in Neuholland und dem australischen Archipel gar nicht vertreten; er wird auf letzterem durch die Gattung *Protaetia* Burm. (Arten mit zugespitztem Nahtende) in etwa 12 Arten vertreten, während der ind. Archipel fast dreimal so viel *Protaetien* aufzuweisen hat.

Mag es auch auf dem Festlande einige echte *Protaetien* geben und die Gattung vielleicht nicht ganz sicher von den europ.-asiat. Cetonien ohne spitzig ausgezogenes Nahtende zu trennen sein, so hat die Anwendung ihres Namens jedenfalls das Gute, daß die Arten des indisch-australischen Archipels in einen verhältnißmäßig scharfen, leicht falschen Gegensatz zu denen des Festlandes gebracht werden. Das hat auch Mohnike bereits erkannt und den Namen *Protaetia* für sämtliche von ihm erwähnte *Cetonidae* verwendet, die er nicht zu *Glycyphana* stellt, ausgenommen natürlich *Sternoplus*.

Der Name *Cetonia* ist von mir nur für drei mir gänzlich unbekannte Cetoniden von der Insel Woodlark beibehalten, da ich keinen besseren an seine Stelle zu setzen habe.

*Glycyphana* Burm.

Wallace bedient sich, der Lacordaire'schen Anschauungsweise sich anschliessend, des Namens der madagascarisches Gattung *Euryomia* für die kleineren Formen der Cetoniden des indischen und austral. Archipels, Mohnike und Gestro wenden dagegen den Namen *Glycyphana* an. Auch dieser ist für die meisten nicht berechtigt! Da aber die Begründung dieser Ansicht besser einer Revision der indischen Cetonien vorbehalten bleibt, so gebrauche ich hier vorläufig noch den Gattungsnamen *Glycyphana*.

Von den 54 *Glycyphana*-Arten des indischen und australischen Archipels sind 19 dem letzteren eigenthümlich, nur die einzige weit verbreitete *modesta* Fabr. kommt auch auf Celebes vor.

Die mit *Glycyphana* verwandten, von Mohnike neu aufgestellten Gattungen, *Astraea* und *Euglypta*, von denen die *Astr. francolina* von Burmeister, die *Eugl. megaspilota* von Wallace noch als Glycyphanen betrachtet wurde, kommen lediglich auf den Philippinen vor; dies mag hier hervorgehoben sein, um zu zeigen, von wie grossem Einflusse die geographische Verbreitung auf die natürliche Systematik ist. Dieselbe hier weiter zu verwerthen, muss leider aus Mangel an Material unterbleiben. In meiner Aufzählung der Arten treten zu den Gestro'schen drei neuerdings von Thomson beschriebene und die

*Macrotomidae* Kraatz.

Ich vermag mich nicht wohl zu entschliessen, *Macrotoma* und Verwandte als eine natürliche Gruppe der Cremastochiliden zu betrachten, und werde diese Ansicht in einer Revision dieser Thiere im zweiten Hefte dieses Jahrgangs näher begründen.

Demnach fehlt es dem australischen Archipelagus ganz an typischen Cremastochiliden, indem von dort nur bekannt ist:

*Macroma aurora* Motsch. Etud. Ent. VII. 1858. p. 57. t. 1. f. 13. von Amboina. Dieser Käfer hat eine eigene Gattung zu bilden, die hier gleich charakterisirt werden mag.

*Periphanesthes* nov. gen.

περιφανής = köstlich, ἐσθής = Gewand.

*Clypeus rotundatus*.

*Thorax lateribus subangulatis maculaque media oblonga apicali, aereo-purpureis, basi media supra scutellum emarginata.*

*Scutellum mediocre*.

*Elytra postice fortius attenuata, fortiter dense punctata, fascia*

*postica ad suturam interrupta maculaque sinuata ad apicem aureo-purpureis.*

*Pygidium maculis duabus aureis.*

*Pedes annulis aureis.*

A genere *Macroma* thoracis forma, elytris magis attenuatis, aliter picturatis, habitu et patria valde diversum.

Motschulsky's dürftige Beschreibung und Abbildung erlauben sehr wohl die Art zu erkennen und mir die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir es in ihr nicht mit einer *Macroma* zu thun haben können. Da ich den jedenfalls sehr ausgezeichneten Käfer nicht besitze, vermag ich allerdings die auf ihn zu errichtende Gattung hier nur mit dürftigen Merkmalen auszustatten. Sculptur und Zeichnung haben durchaus nicht den untergeordneten Rang für die systematische Gliederung zu beanspruchen, den man ihnen häufig einräumt; sie sind vielmehr als Begleiter natürlicher Merkmale kaum weniger werth als diese, wenn auch nur mit besonderer Kritik und in zweiter Reihe verwendbar. —

Aus diesem gedrängten Ueberblick ersehen wir, daß nicht nur die typischen großen africanischen Goliathiden, sondern auch die bisher zu ihnen gezählten africanischen und asiatischen Gattungen bis zu den Heterorrhiniden ganz fehlen, welche nur durch zwei *Diceros* und eine *Coryphocera* vertreten sind; ebenso die Ischnostomiden, sämmtlich madagascarisches Schizorrhiniden-Gattungen.

Dagegen sind die typischen Schizorrhiniden fast ausschließlich auf das australische Festland, die ansehnlichen *Dolichrosis* und einige Verwandte auf die Inseln beschränkt. Auf diesen allein gedeihen die indigenen *Lomaptera*, die ihren Hauptsitz in Neu-Guinea haben und mit *Ischiopopa*, *Agestrata*, *Clintera* die Gruppe der *Lomapteridae* ausmachen.

Die *Macronotidae* sind nur durch *Macronota* und nicht zahlreich vertreten, die Cetoniden des Festlandes durch die indigenen *Lenosoma* Mac Leay, die der Inseln durch *Sternoplus*, *Protætia* und *Glycyphana*. Die Cremastochiliden sind nur durch eine mit *Macroma* verwandte Gattung repräsentirt.

Das Verzeichniß der Arten soll im nächsten Hefte zugleich mit dem der madagascarischen gegeben werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [24\\_1880](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Genera Cetonidarum Australiae 177-214](#)